

In Oedt gefundene Liedbergsteine sind römischen Ursprungs - Leitet sich hiervon eine 2000-jährige Geschichte Oedts ab?

Geologen: Die Niers war ein zweiter Limes!

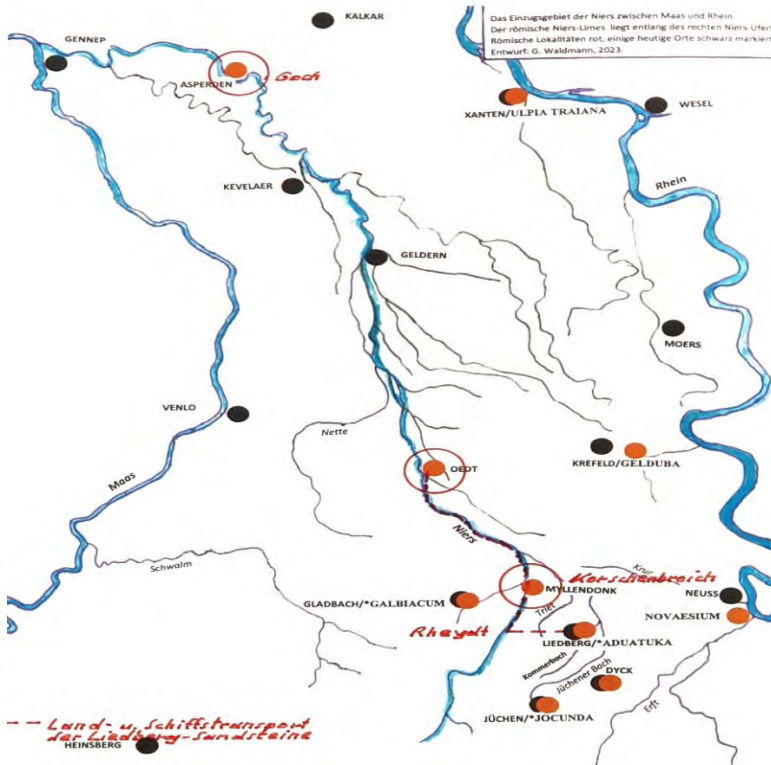
Von Alfred Knorr

Beginnt die Geschichte Oedts schon wesentlich früher als bisher bekannt? Wäre die Corona-Pandemie nicht dazwischengekommen, hätte Oedt vor drei Jahren sein 850-jähriges Gründungsjubiläum gefeiert. Die erste urkundliche Aufzeichnung über Oedt erfolgte im Jahre 1170, als der Abt von St. Vitus in Gladbach (heute Mönchengladbach) eine Kirche in „Hude“, also in Oedt erwähnte.



Liedberger Sandsteine rufen Geologen auf den Plan: Dr. Günter Drozdewski (links) und Dr. Georg Waldmann identifizieren die Oedter Steine als römische „opus quadratum“.

Inzwischen aber hat man nahe der heutigen St. Vitus-Kirche in Oedt bei Erdarbeiten zwei große Steine gefunden und geborgen. Der Steinfund war an dieser Stelle schon ungewöhnlich, und es stellte sich heraus, dass es sich hier um Liedberger Sandsteine handelt. Sie könnten im Zusammenhang mit der Errichtung der ersten Kirche von Oedt stehen. Diese stand an derselben Stelle, an der die heutige St. Vitus-Kirche errichtet ist. Deshalb hat der Heimatverein Oedt diese Steine im Jahre 2022 an die Außenmauer der Kirche platziert und darüber eine Erklärungstafel angebracht. Der ungewöhnliche Steinfund wurde noch im selben Jahr publiziert ohne zu ahnen, damit zwei niederrheinische Geologen auf den Plan zu rufen.



Die Niers könnte neben dem Rhein als zweiter nasser Limes gedient haben.